

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten René Springer, Peter Felser, Dietmar Friedhoff, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 20/2807 –**

Lebensmittelversorgung der Bevölkerung in Krisensituationen – Bundesreserve Getreide und zivile Notfallreserve

Vorbemerkung der Fragesteller

Bürgerinnen und Bürger in Krisenzeiten zu schützen und zu versorgen ist eine hoheitliche Aufgabe. Sie lässt sich verfassungsrechtlich aus der allgemeinen Verteidigungsaufgabe des Staates und der staatlichen Pflicht zur Daseinsvorsorge für die Bevölkerung ableiten. Letztere bezieht sich u. a. nicht nur auf durch militärische Auseinandersetzungen verursachte Krisen, sondern auch auf andere Schadensereignisse, wie z. B. Natur- und Umweltkatastrophen (z. B. Hochwasser, Tierseuchen) einschließlich großtechnischer Unfälle im In- und Ausland oder auch kriminelle oder terroristische Akte. Eine der elementarsten Komponenten der Daseinsvorsorge ist dabei die Nahrungsmittelversorgung. Um diese in Krisenzeiten sicherzustellen, wurden die zivile Notfallreserve (ZNR) sowie die Bundesreserve Getreide (BuRe) geschaffen (<https://www.ernaehrungsvorsorge.de>).

Hinsichtlich der Bundesreserve Getreide ist einem Bericht des damaligen Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Josef Ertl vom 25. Januar 1979 an den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages (Ausschussdrucksache 0945) Folgendes zu entnehmen:

„Getreide ist eines der wichtigsten Versorgungsgüter überhaupt. Es dient nicht nur der Sicherstellung der Mehl- und Brotversorgung, sondern auch als Futtermittel. Die nationalen Bestände der Bundesreserve unterliegen der ausschließlichen Verfügungsgewalt des Bundes. Sie geht auf eine Empfehlung der NATO zurück, nach deren Planungsmaßnahmen im Verteidigungsfall die Versorgung aus Übersee frühestens nach drei Monaten wieder einsetzen wird. Um den Inlandsbedarf an Getreide für mindestens drei Monate jederzeit decken zu können, muss eine Reserve in Höhe des Unterschiedes zwischen Verbrauch und dem Durchschnitt der Bestände in den Monaten Mai, Juni, Juli gehalten werden, da in der Zeit unmittelbar vor der Ernte die niedrigsten Bestände in der Wirtschaft und der Landwirtschaft vorhanden sind. (...) So betragen beispielsweise die freien Bestände in den Handels- und Verarbeitungsbetrieben an Brotgetreide im August 1978 rund 0,8 Millionen Tonnen, im Oktober 1978 dagegen rund 3,5 Millionen Tonnen“.

Wie dem Bericht an den Haushaltsausschuss zu entnehmen ist, lagerten am 30. November 1978 in der Bundesreserve Getreide insgesamt 1,85 Millionen Tonnen (t); darunter 841 000 t Weichweizen, 100 000 t Hartweizen, 135 000 t Gerste, 101 000 t Hafer, 84 000 t Roggen sowie 587 000 t Mais. Darüber hinaus standen weitere 1,46 Millionen Tonnen Getreide in den sogenannten EG-Interventionsbeständen zur Verfügung, auf die die Bundesrepublik Deutschland im Bedarfsfall ebenfalls hätte zurückgreifen können. In Summe standen im Jahr 1978 demnach 3,31 Millionen Tonnen Getreide zur Krisenvorsorge zur Verfügung (ebd.).

Hinsichtlich der zivilen Verteidigungsreserve (zivile Notfallreserve) ist dem Bericht an den Haushaltsausschuss Folgendes zu entnehmen: „Die ZVR soll in einem Krisen- oder Verteidigungsfall im Inland auftretende Versorgungsschwierigkeiten und -störungen überbrücken. Sie soll als unter verteidigungspolitischen Gesichtspunkten in der Nähe der Verbrauchergebiete zu lagernde Sicherheitsreserve gewährleisten, dass die rund 30 Millionen Einwohner der Ballungsgebiete 30 Tage lang mit einer warmen Mahlzeit versorgt werden können.“ Als Sollmenge für einen 30-Tage-Vorrat für die rund 30 Millionen Einwohner in Ballungsgebieten wurden 60 000 t Reis, 40 000 t Hülsenfrüchte, 45 000 t Fleischkonserven, 30 000 t Nahrungsfette sowie 6 000 t Kondensmilch angegeben. Tatsächlich standen zum damaligen Zeitpunkt nach Angaben der Bundesregierung jedoch nur 23 000 t Reis, 20 000 t Hülsenfrüchte sowie 11 000 t Fleischkonserven in der zivilen Verteidigungsreserve zur Verfügung. Der Bestand an Kondensmilch und Nahrungsfetten lag in der zivilen Verteidigungsreserve bei null. Einzig der Soll-Bestand an Nahrungsfetten hätte dem Bericht zufolge durch die vorhandenen EG-Interventionsbestände an Butter vollständig gedeckt werden können (ebd.).

Nach den Feststellungen im Ernährungsbericht 1980 hielten zur damaligen Zeit etwa 60 Prozent der privaten Haushalte Lebensmittelvorräte. In 45 Prozent der Fälle reichte der Lebensmittelvorrat für mehrere Wochen aus. Trotz der (aus heutiger Sicht) hohen Bestände in der Bundesreserve Getreide, der zivilen Verteidigungsreserve, in den EG-Interventionsbeständen sowie den privat gehaltenen Lebensmittelvorräten, empfahl die Bundesregierung den privaten Haushalten im Jahr 1981 für Krisenzeiten einen „geeigneten Vorrat an Lebensmitteln für etwa zwei bis drei Wochen“ anzulegen (Antwort auf die Schriftliche Frage 25 auf Bundestagsdrucksache 9/596). Demgegenüber lautet die derzeitige Empfehlung der Bundesregierung, einen „Nahrungsmittelvorrat für einen Zeitraum von 10 Tagen im Haus zu haben“ (<https://www.ernaehrungsvorsorge.de/private-vorsorge/notvorrat/>).

Eine repräsentative Studie der Freien Universität Berlin im Auftrag des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe aus dem Jahr 2016 zeigt auf, dass aktuell nur noch 16,6 Prozent der befragten Haushalte Lebensmittelbestände für zwei Wochen vorrätig haben (https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Mediathek/Publikationen/FiB/FiB-22-lebensmittelversorgung.pdf?__blob=publicationFile&v=11, S. 33). Demnach ist die private Vorratshaltung – trotz der damals wie heute vorhandenen Aufklärungskampagnen – zwischen den Jahren 1980 und 2016 massiv zurückgegangen. Gleichzeitig hat sich die Bevölkerungszahl, und damit auch die Zahl der potenziell zu versorgenden Personen, zwischen 1980 (61,7 Millionen) und 2022 (83,2 Millionen) um rund ein Drittel erhöht (<https://www.destatis.de/DE/The men/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/deutsche-nichtdeutsche-bevoelkerung-nach-geschlecht-deutschland.html>).

Im Gegensatz zur deutlich gestiegenen Bevölkerungszahl wurden die hierzu lande gehaltenen EG-(bzw. EU-)Interventionsbestände sowie die Bestände der Bundesreserve Getreide und der zivilen Notfallreserve teils deutlich reduziert. So lag der Bestand der Bundesreserve Getreide zum 31. Dezember 2021 bei 705 000 t. Er setzte sich aus 582 000 t Weichweizen, 67 000 t Roggen und 56 000 t Hafer zusammen. Gegenüber dem Jahr 1978 ist demnach eine Reduzierung um 62 Prozent bzw. 1,14 Millionen Tonnen Getreide festzustellen. Vormals noch gehaltene Güter wie Hartweizen, Hafer oder Mais fehlen heute gänzlich (Bundestagsdrucksache 20/1469). Hierzu ist anzumerken, dass bei-

spielsweise der Selbstversorgungsgrad bei Hartweizen zuletzt nur 15 Prozent betrug (<https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/SJT-4020100-0000.xlsx>). Die zivile Notfallreserve wiederum bestand zum 31. Dezember 2021 aus 126 000 t Reis und Hülsenfrüchte. Darunter 52 000 t Langkornreis, 31 000 t Mittelkornreis, 24 000 t Erbsen und 18 000 t Linsen. In den Werkslagern der Hersteller (Molkereien) lagerten zudem 5 000 t Kondensmilch (Bundestagsdrucksache 20/1469).

Die derzeit vorgehaltenen Mengen in der Bundesreserve Getreide sowie der zivilen Notfallreserve machen bereits deutlich, dass eine Vollversorgung der rund 82 Millionen Bürgerinnen und Bürger im Krisenfall über einen längeren Zeitraum nicht sichergestellt werden kann. Nach Angaben der Bundesregierung beträgt die Reichweite der Bestände – je nach Zahl der zu verpflegenden Personen und eingelagertem Produkt – zwischen einigen Tagen bis hin zu mehreren Wochen (ebd.). Bezogen auf den derzeit vorgehaltenen Bestand an Kondensmilch stehen jedem der 82,3 Millionen Bundesbürger rechnerisch etwa 60 g zur Verfügung. Oder anders ausgedrückt (ebd.): Rund 5,6 Bundesbürger müssten sich derzeit eine handelsübliche Verpackungseinheit Kondensmilch zu 340 g teilen.

1. Wie hoch waren in den Jahren 1970, 1980, 1990, 2000, 2010 sowie 2020 die Anzahl sowie der Anteil der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland, in Gemeinden mit
 - a) 500 000 und mehr Einwohnern,
 - b) zwischen 200 000 und 500 000 Einwohnern,
 - c) zwischen 100 000 und 200 000 Einwohnern,
 - d) zwischen 50 000 und 100 000 Einwohnern,
 - e) unter 50 000 Einwohnern?

Auf die Anlage 1 zu Frage 1 wird verwiesen.*

2. Wie hoch war in den Jahren 1970, 1980, 1990, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020 und wie hoch ist aktuell der Selbstversorgungsgrad der Bundesrepublik Deutschland im Bereich Nahrungsmittel (bitte den Selbstversorgungsgrad mit und ohne Berücksichtigung von ausländischen Futtermitteln angeben)?

Für den in Anlage 2 zu Frage 2 berechneten Selbstversorgungsgrad wurde der Getreideeinheitenschlüssel verwandt.*

3. Wie hoch ist aktuell der Selbstversorgungsgrad bei
 - a) Getreide (bitte insgesamt sowie nach Weichweizen, Hartweizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, Dinkel sowie Hirse getrennt ausweisen),
 - b) Kartoffeln,
 - c) Fleisch (bitte insgesamt sowie nach Schweine-, Rind-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- sowie Wildfleisch getrennt ausweisen),
 - d) Geflügel (bitte insgesamt sowie nach Hühnern, Truthühnern, Enten und Gänsen getrennt ausweisen),
 - e) Milch (bitte nach Milch, Vollmilchpulver sowie Magermilchpulver getrennt ausweisen),

* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/3009 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

- f) Eiern,
- g) Fisch,
- h) Fischkonserven,
- i) Obst (bitte insgesamt sowie nach Baumobst und Strauchbeeren getrennt ausweisen),
- j) Obstkonserven,
- k) Gemüse,
- l) Gemüsekonserven,
- m) Hülsenfrüchten (bitte insgesamt sowie nach Erbsen, Bohnen, Linsen getrennt ausweisen),
- n) Nüssen,
- o) pflanzlichen Ölen und Fetten,
- p) tierischen Ölen und Fetten,
- q) Babynahrung?

Auf die Anlage 3 zu Frage 3 wird verwiesen.**

4. Wie hoch war in den Jahren 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020 sowie zuletzt der Anteil der privaten Haushalte, der Lebensmittelvorräte hält?

Welche Informationen liegen der Bundesregierung diesbezüglich vor, und wie bewertet die Bundesregierung die Entwicklung im Zeitverlauf?

Der Bundesregierung liegen keine Informationen für die einzelnen Jahre vor. Nach den Ergebnissen einer im Rahmen des Forschungsvorhabens „Neue Strategien der Ernährungsnotfallvorsorge (NeuENV)“ im Jahr 2013 durchgeführten Erhebung gaben 87,6 Prozent der Befragten an, dass sich ihre Haushalte bis zu drei Tage mit Lebensmitteln versorgen könnten, die sie zum Zeitpunkt der Befragung vorrätig hatten.

5. Wie hoch war in den Jahren 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020 sowie zuletzt der Anteil der privaten Haushalte, der Lebensmittelvorräte hält, und deren Lebensmittelvorrat für

- a) weniger als drei Tage,
- b) unter zehn Tage,
- c) mehr als zehn Tage sowie
- d) mehr als 14 Tage

ausreicht?

Welche Informationen liegen der Bundesregierung diesbezüglich vor, und wie bewertet die Bundesregierung diese Entwicklung im Zeitverlauf?

Der Bundesregierung liegen keine Zahlen für die einzelnen Jahre vor. Nach den Ergebnissen einer im Rahmen des Forschungsvorhabens NeuENV im Jahr 2013 durchgeführten Erhebung schätzen 47,6 Prozent der Befragten, für bis zu sieben Tage Lebensmittelvorräte im Haus zu haben. 16,6 Prozent der Befragten gaben an, mit ihren vorhandenen Lebensmitteln bis zu zwei Wochen auszukommen.

* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/3009 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

6. Hält die Bundesregierung die derzeit gehaltenen Lebensmittelvorräte in privaten Haushalten für ausreichend (bitte begründen)?

Die private Vorratshaltung ist, neben den staatlichen Maßnahmen, ein ergänzender Baustein der Notfallvorsorge. Die private Bevorratung der Bürgerinnen und Bürger ist ein geeignetes Mittel um kurzfristige Engpässe oder Ausfälle in der Verfügbarkeit von Lebensmitteln zu überbrücken. Sie liegt jedoch im Ermessen jeder einzelnen Bürgerin und jedes einzelnen Bürgers.

7. Hält die Bundesregierung die derzeit gehaltenen Bestände in der Bundesreserve Getreide für ausreichend (bitte begründen und dabei auf die gestiegene Bevölkerungszahl eingehen)?
8. Hält die Bundesregierung die derzeit gehaltenen Bestände in der zivilen Notfallreserve für ausreichend (bitte begründen und dabei auf die gestiegene Bevölkerungszahl sowie die gestiegene Urbanisierung eingehen)?

Die Fragen 7 und 8 werden gemeinsam beantwortet.

Die staatliche Lebensmittelbevorratung ist ein ergänzender Baustein der Ernährungsvorsorge. Der staatlichen Lebensmittelbevorratung liegt jedoch nicht der Ansatz zu Grunde, eine Vollversorgung der in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Bürgerinnen und Bürger über einen längeren Zeitraum sicher zu stellen.

9. Welche staatliche Stelle legt auf welcher Grundlage die Art und Menge der Güter fest, die in der Bundesreserve Getreide vorzuhalten sind?
10. Welche staatliche Stelle legt auf welcher Grundlage die Art und Menge der Güter fest, die in der zivilen Notfallreserve vorzuhalten sind?
11. Auf welchen Annahmen beruht derzeit die vorzuhaltende Soll-Menge in der Bundesreserve Getreide?
12. Auf welchen Annahmen beruht derzeit die vorzuhaltende Soll-Menge in der zivilen Notfallreserve?

Die Fragen 9 bis 12 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die staatliche Lebensmittelbevorratung für Zwecke der Ernährungsvorsorge wird seit Mitte der 1960er Jahre zur Überbrückung von Versorgungsengpässen in einer Versorgungskrise durchgeführt. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) legt auf der Grundlage der haushaltsmäßigen Bereitstellung entsprechender Mittel durch den Deutschen Bundestag die Art und Menge der Güter fest, die in der Bundesreserve Getreide und der zivilen Notfallreserve vorzuhalten sind.

13. Wie hoch ist aktuell der vorzuhaltende Soll-Bestand in der Bundesreserve Getreide, und um wie viel Prozent wird diese Menge derzeit über- bzw. unterschritten (bitte nach einzelnen Gütern getrennt ausweisen)?

Die Obergrenze für die Lagerung von Weichweizen liegt bei 620 000 Tonnen und die Untergrenze bei 465 000 Tonnen. Die Obergrenze bei Hafer ist auf 75 000 Tonnen festgelegt und die Untergrenze auf 56 000 Tonnen. Diese Grenzen werden derzeit weder über- noch unterschritten.

14. Wie hoch ist aktuell der vorzuhaltende Soll-Bestand in der zivilen Notfallreserve, und um wie viel Prozent wird diese Menge derzeit über- bzw. unterschritten (bitte nach einzelnen Gütern getrennt ausweisen)?

Die Obergrenze für die Lagerung von Reis liegt bei 86 000 Tonnen und die Untergrenze bei 65 000 Tonnen. Die Obergrenze bei Hülsenfrüchten ist auf 42 000 Tonnen festgelegt und die Untergrenze auf 32 000 Tonnen. Diese Grenzen werden derzeit weder über- noch unterschritten.

15. Wann erfolgte die letzte Überprüfung der grundsätzlich vorzuhaltenden Soll-Mengen in der Bundesreserve Getreide?

Die letzte Überprüfung der vorzuhaltenden Soll-Mengen in der Bundesreserve Getreide erfolgte im Jahr 2011. Die Einhaltung der Ober- und Untergrenzen der einzulagernden Waren wird regelmäßig überprüft.

16. Wann erfolgte die letzte Überprüfung der grundsätzlich vorzuhaltenden Soll-Mengen in der zivilen Notfallreserve?

Die letzte Überprüfung der vorzuhaltenden Soll-Mengen in der zivilen Notfallreserve erfolgte im Jahr 2011. Auf die Antwort zu Frage 15 wird verwiesen.

17. Welche Mengen der Bundesreserve Getreide lagern derzeit in den einzelnen Bundesländern?

Die in der Bundesreserve eingelagerten Mengen sind, in Bezug auf die einzelnen Bundesländer, als Verschlusssache eingestuft.

18. Welche Mengen der zivilen Notfallreserve lagern derzeit in den einzelnen Bundesländern?

Die in der zivilen Notfallreserve eingelagerten Mengen sind, in Bezug auf die einzelnen Bundesländer, als Verschlusssache eingestuft.

19. Welche Mengen der EU-Interventionsbestände lagern derzeit in den einzelnen Bundesländern?

Aktuell gibt es keine EU-Interventionsbestände in der Bundesrepublik Deutschland.

20. Wie hoch war am 31. Dezember der Jahre 1970, 1980, 1990, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020 und wie hoch ist aktuell der in Deutschland gelagerte EG- bzw. EU-Interventionsbestand an
- Getreide (bitte nach Weichweizen, Hartweizen, Gerste und Mais getrennt ausweisen),
 - Rindfleisch,
 - Reis,
 - Butter sowie
 - Magermilchpulver?

Die Bestände können der Anlage 4 zu Frage 20 entnommen werden, soweit die Daten vorhanden sind.* Zahlen für die Jahre 1970 und 1980 liegen nicht vor. 2020 und 2021 gab es und aktuell gibt es keine EU-Interventionsbestände in der Bundesrepublik Deutschland. Es sei darauf hingewiesen, dass Interventionsbestände ausschließlich für Weichweizen, Magermilchpulver, Butter und Rindfleisch in Betracht gezogen werden.

21. Hat die Bundesrepublik Deutschland in Krisen- und Notsituationen uneingeschränkten Zugriff auf die hierzulande vorgehaltenen EU-Interventionsbestände?

Inwieweit muss ggf. die Europäische Union einem etwaigen Zugriff auf die hierzulande vorgehaltenen EU-Interventionsbestände in Krisen- und Notsituationen zustimmen oder einen etwaigen Zugriff genehmigen?

Aktuell gibt es keine EU-Interventionsbestände in der Bundesrepublik Deutschland. Gegebenenfalls hätte die Bundesrepublik Deutschland keinen uneingeschränkten Zugriff auf die in ihrem Staatsgebiet gelagerten EU-Interventionsbestände aus öffentlichen Interventionen gemäß Artikel 11 der Verordnung (EU) Nummer 1308/2013 über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse (GMO). Zwar wird der Ankauf der Intervention mit nationalen Mitteln finanziert und mangels einer ausdrücklichen abweichenden Erklärung oder Regelung erwirbt die Bundesrepublik Deutschland das Eigentum an der Interventionsware, aber die Union erstattet dem Mitgliedstaat pauschal die Kosten der Kapitalfinanzierung. Im Verhältnis zur Europäischen Union besteht daher insbesondere die Verpflichtung, über die Interventionsbestände nur entsprechend den Unionsbestimmungen zu verfügen. Das bedeutet, dass die Veräußerung nach den Regeln der Gemeinsamen Marktorganisation (Artikel 16) im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens erfolgen muss. Jedenfalls muss unter anderem bei der Veräußerung gemäß Artikel 16 Absatz 1 Buchstabe b GMO allen Käufern gleicher Zugang zu den Waren und gleiche Behandlung gewährleistet werden.

Es sei darauf hingewiesen, dass die EU-Interventionen Marktmaßnahmen sind, die in erster Linie der Stabilisierung der Agrarmärkte und der Verhinderung einer Kriseneskalation dienen. Die Lagerbestände dienen nicht der Vorsorge für eine Versorgungskrise, sondern sind ein Mittel zur Einflussnahme auf der Angebotsseite im Falle von Marktstörungen. Darüber hinaus sei darauf hingewiesen, dass die Marktpolitik der Europäischen Union einen Abbau der intervenierten Mengen zum Ziel hat und damit eine Einbeziehung der Interventionsmengen in die Ernährungsvorsorgeplanung nicht möglich ist. Dies spiegelt sich in den zu Frage 20 gelieferten Daten wider.

22. Wie hoch war nach Kenntnis der Bundesregierung in den Monaten Mai, Juni sowie Juli der Jahre 2015, 2020 sowie 2021 jeweils der durchschnittliche Bestand an Brotgetreide in Deutschland?

Die Getreidebestände werden im Rahmen der Marktordnungswaren-Meldeverordnung erhoben. Meldepflichtig sind im Rahmen der Marktordnungswaren-Meldeverordnung folgende Unternehmen:

* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/3009 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

- Mühlen
 - ab einer jährlichen Verarbeitung von 1 000 bis unter 5 000 Tonnen Getreide. Diese melden jährlich.
 - Mühlen ab einer jährlichen Verarbeitung von 5 000 Tonnen müssen monatlich melden.
- Hersteller von Braumalz
 - im Fall einer Herstellung von 1 000 bis unter 10 000 Tonnen Malz, jährlich
 - ab einer jährlichen Herstellung von 10 000 Tonnen Malz, monatlich
- Hersteller von Stärke
 - im Fall einer jährlichen Herstellung von 1 000 bis unter 5 000 Tonnen Stärke, jährlich
 - ab einer jährlichen Herstellung von 5 000 Tonnen Stärke, monatlich
- Hersteller von Teigwaren
 - ab einer jährlichen Herstellung von 1 000 Tonnen Teigwaren, jährlich
- Hersteller von Nähr- und Backmitteln sowie von Kaffeeersatz und sonstigen Getreideerzeugnissen
 - ab einer jährlichen Verarbeitungsmenge von 1 000 Tonnen an Rohstoffen, jährlich
- Hersteller von Mischfutter für Nutztiere
 - im Fall einer jährlichen Herstellung von 1 000 bis unter 10 000 Tonnen Mischfutter, jährlich
 - ab einer jährlichen Herstellung von 10 000 Tonnen, monatlich
- Unternehmen, die mit Getreide, Hülsenfrüchten, Ölsaaten, Ölkuchen, Ölschroten oder Expeller handeln
 - im Fall eines jährlichen Absatzes von insgesamt 1 000 bis unter 10 000 Tonnen dieser Erzeugnisse, jährlich
 - ab einem jährlichen Absatz von insgesamt 10 000 Tonnen, monatlich
- Hersteller von Ethylalkohol aus Getreide
 - im Fall einer jährlichen Herstellung von 1 000 bis unter 10 000 Hektoliter Ethylalkohol, jährlich
 - ab einer jährlichen Herstellung von 10 000 Hektoliter Ethylalkohol, monatlich
- Reismühlen
 - mit einer jährlichen Verarbeitungsmenge von mehr als 1 000 Tonnen.

Im Rahmen der Marktordnungswaren-Meldeverordnung melden diese Unternehmen ihre Bestände an Getreide, Getreideerzeugnissen und Reis. Die Meldungen werden in einer Statistik zusammengefasst. Die schon verarbeiteten Produkte werden in Getreidewerte umgerechnet. In der Statistik wird nicht unterschieden in Back- und Futtergetreide.

Bei den Bestandsmeldungen an Getreide, Getreideerzeugnissen und Reis handelt es sich immer um Meldungen zu einem bestimmten Stichtag. Bei der Menge von Juni handelt es sich um die Bestandsmenge vom 30. Juni. Aus diesem Grund sind in der Statistik der Bestände nur Monatszahlen und keine Jahreszahl aufgeführt. Die monatlich meldenden Unternehmen melden bis zum 20. eines Monats ihre Bestände für den Bestand zum Ende des Vormonats. Die jähr-

lich meldenden Unternehmen melden ihre Bestände von Ende Juni sowie von Ende Dezember.

In Anlage 5 zu den Fragen 22 und 24 sind die Monatsmeldungen für das

- Jahr 2015, Tabelle A, sowie das
- Jahr 2020, Tabelle B und für das
- Jahr 2021, Tabelle C angegeben.*

23. Wie hoch war nach Kenntnis der Bundesregierung in den Monaten Mai, Juni sowie Juli der Jahre 2015, 2020 sowie 2021 jeweils der durchschnittliche Verbrauch an Brotgetreide in Deutschland?

Nach der Marktordnungswaren-Meldeverordnung melden die Mühlen die Getreidemengen, die sie verarbeiten, so auch die Mengen an Brotgetreide, die sie vermahlen.

Meldepflichtig sind alle Mühlen

- ab einer jährlichen Verarbeitung von 1 000 bis unter 5 000 Tonnen Getreide. Diese melden jährlich.
- ab einer jährlichen Verarbeitung von 5 000 Tonnen. Diese müssen monatlich melden.

Im Getreidebereich gilt immer das Wirtschaftsjahr. In Anlage 6 zu den Fragen 23 und 25 sind die Meldungen für das

- Wirtschaftsjahr 2014/15, Tabelle A, sowie das
- Wirtschaftsjahr 2019/20, Tabelle B und für das
- Wirtschaftsjahr 2020/21, Tabelle C angegeben.*

24. Wie hoch war nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2015, 2020 sowie 2021 jeweils der jahresdurchschnittliche Bestand an Brotgetreide in Deutschland?

Auf die Anlage 4 zu den Fragen 22 und 24 wird verwiesen.*

25. Wie hoch war nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2015, 2020 sowie 2021 jeweils der jahresdurchschnittliche Verbrauch an Brotgetreide in Deutschland?

Auf die Anlage 5 zu den Fragen 23 und 25 wird verwiesen.*

26. Mit welchen Lebensmitteln bzw. Gütern aus der Bundesreserve Getreide sowie der zivilen Notfallreserve soll in Krisenfällen die Ernährung von Kleinkindern, insbesondere Babys sichergestellt werden?

Im Fall einer Versorgungskrise mit Lebensmitteln würde der in der Bundesreserve Getreide gelagerte Hafer zu Schmelzflocken verarbeitet und für die Ernährung von Kleinkindern eingesetzt. Der staatlichen Lebensmittelbevorratung liegt jedoch nicht der Ansatz zu Grunde, eine Vollversorgung der rund 83 Millionen in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Bürgerinnen und Bürger

* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/3009 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

über einen längeren Zeitraum sicherzustellen. Die staatlichen Notreserven sollen vielmehr dazu beitragen, Engpässe in der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln überbrücken zu können. In einer Versorgungskrise geht es insbesondere darum, die privatwirtschaftliche Lebensmittelwertschöpfungskette möglichst lange funktionsfähig zu halten. Hierzu enthält das 2017 neu gefasste Ernährungssicherstellungs- und -vorsorgegesetz (ESVG) wichtige Instrumente.

27. Ist Vollmilchpulver weiterhin Teil der zivilen Notfallreserve (siehe Antwort auf die Schriftliche Frage 41 auf Bundestagsdrucksache 16/1737)?
- Wenn ja, wie hoch ist derzeit der Bestand an Vollmilchpulver in der zivilen Notfallreserve?
 - Wenn nein, wann und aus welchen Gründen wurde Vollmilchpulver aus der zivilen Notfallreserve genommen?

Die Fragen 27 bis 27b werden gemeinsam beantwortet.

Vollmilchpulver ist kein Teil der zivilen Notfallreserve mehr. Die Umstellung der Produktverpackung von Dosen auf Sackware durch die Hersteller und die damit einhergehende kürzere Haltbarkeit des Vollmilchpulvers sowie das erschwerte Handling bei der Verteilung von Vollmilchpulver aus 25 Kilogramm-Säcken in einer Versorgungskrise, haben zu der Entscheidung geführt, Vollmilchpulver aus der zivilen Notfallreserve zu nehmen.

28. Sind Nahrungsfette weiterhin Teil der zivilen Notfallreserve (siehe Ausschussdrucksache 0945, Anlage 4)?
- Wenn ja, wie hoch ist derzeit der Bestand an Nahrungsfetten in der zivilen Notfallreserve?
 - Wenn nein, wann und aus welchen Gründen wurden Nahrungsfette aus der zivilen Notfallreserve genommen?

Die Fragen 28 bis 28b werden gemeinsam beantwortet.

Es sind rund 5 000 Tonnen Kondensmilch in sogenannten Werkslagern der entsprechenden Hersteller der Ware eingelagert.

29. Ist Hartweizen weiterhin Teil der Bundesreserve Getreide (siehe Ausschussdrucksache 0945, Anlage 3)?
- Wenn ja, wie hoch ist derzeit der Bestand an Hartweizen in der zivilen Notfallreserve?
 - Wenn nein, wann und aus welchen Gründen wurde Hartweizen aus der Bundesreserve Getreide genommen?

Die Fragen 29 bis 29b werden gemeinsam beantwortet.

Der in der Bundesreserve Getreide eingelagerte Weizen soll in einer Versorgungskrise dazu eingesetzt werden, Engpässe in der Mehl- und Brotversorgung zu überbrücken. Deshalb wird nur noch Weichweizen und kein Hartweizen eingelagert.

30. Ist Gerste weiterhin Teil der Bundesreserve Getreide (siehe Ausschussdrucksache 0945, Anlage 3)?
- Wenn ja, wie hoch ist derzeit der Bestand an Gerste in der zivilen Notfallreserve?

- b) Wenn nein, wann und aus welchen Gründen wurde Gerste aus der Bundesreserve Getreide genommen?

Die Fragen 30 bis 30b werden gemeinsam beantwortet.

Gerste ist kein Bestandteil der Bundesreserve Getreide. Auf die Antwort zu den Fragen 29 bis 29b wird verwiesen.

31. Wie hoch ist aktuell der Anteil der inländisch produzierten Waren an der zivilen Notfallreserve?

Wie hoch war der Anteil in den Jahren 2010 sowie 2000?

Die in der zivilen Notfallreserve eingelagerten Waren (Reis, Erbsen, Linsen) werden nicht in Deutschland produziert.

32. Wie hoch ist der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch von
- a) Brot,
 - b) Brotgetreide,
 - c) Mehl,
 - d) Teigwaren,
 - e) Kartoffeln,
 - f) Fleisch (bitte insgesamt sowie nach Schweine-, Rind-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- sowie Wildfleisch getrennt ausweisen),
 - g) Geflügel (bitte insgesamt sowie nach Hühner-, Truthahn-, Enten- und Gänsefleisch getrennt ausweisen),
 - h) Milch,
 - i) Käse,
 - j) Eiern,
 - k) Fisch,
 - l) Obst (bitte insgesamt sowie nach Baumobst und Strauchbeeren getrennt ausweisen),
 - m) Gemüse,
 - n) Nüssen,
 - o) pflanzlichen Ölen und Fetten,
 - p) tierischen Ölen und Fetten,
 - q) Babynahrung
- in Deutschland?

Auf die Anlage 7 zu Frage 32 wird verwiesen.*

* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/3009 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

33. Wie hoch schätzt die Bundesregierung die Kosten für den empfohlenen Grundnahrungsmittelvorrat für eine Person und zehn Tage ein, wenn die Lebensmittel gemäß dem Vorratskalkulator (<https://www.ernaehrungsvorsorge.de/private-vorsorge/notvorrat/vorratskalkulator/>) beschafft werden?

Der Grundnahrungsmittelvorrat für eine Person und zehn Tage gemäß dem Vorratskalkulator entspricht circa 2 200 kcal pro Tag und deckt damit im Regelfall unseren Gesamtenergiebedarf ab. Die Kosten liegen bei bis zu 130 Euro. In Abhängigkeit von den persönlichen Vorlieben, den Einkaufsgewohnheiten (Kauf von Angeboten, Handelsmarken, Vorteilspackungen) ist der Vorrat auch deutlich günstiger zu erwerben. Die Bundesregierung empfiehlt, den Nahrungsmittelvorrat nicht im Rahmen eines einzigen Einkaufs zu beschaffen, sondern diesen schrittweise aufzubauen.

34. Wie hoch schätzt die Bundesregierung die Kosten für den empfohlenen Grundnahrungsmittelvorrat für eine Person und 30 Tage ein, wenn die Lebensmittel gemäß dem Vorratskalkulator (<https://www.ernaehrungsvorsorge.de/private-vorsorge/notvorrat/vorratskalkulator/>) beschafft werden?

Auf die Antwort zu Frage 33 wird verwiesen.

Anlage 1 zu Frage 1

Anzahl der Einwohner, die in Gemeinden mit bestimmten Einwohnerzahlen leben						
Einwohner der Gemeinden/ Jahr	1975	1980	1990	2000	2010	2020
≤ 50.000	34.354.974	35.045.514	47.123.031	49.736.125	48.998.146	48.949.723
50.000 - 100.000	5.616.999	5.833.543	6.961.788	7.331.713	7.258.816	7.625.485
100.000 - 200.000	4.741.429	4.799.167	5.987.735	5.662.947	5.683.917	5.443.228
200.000 - 500.000	5.973.716	5.458.489	7.274.608	7.704.732	6.551.548	7.093.401
≥ 500.000	10.957.506	10.521.232	12.406.065	11.824.013	13.259.175	14.043.194
Gesamteinwohnerzahl	61.644.624	61.657.945	79.753.227	82.259.530	81.751.602	83.155.031
Prozentualer Anteil der Einwohner, die in Gemeinden mit bestimmten Einwohnerzahlen leben						
Einwohner der Gemeinden/ Jahr	1975	1980	1990	2000	2010	2020
≤ 50.000	55,7	56,8	59,1	60,5	59,9	58,9
50.000 - 100.000	9,1	9,5	8,7	8,9	8,9	9,2
100.000 - 200.000	7,7	7,8	7,5	6,9	7,0	6,5
200.000 - 500.000	9,7	8,9	9,1	9,4	8,0	8,5
≥ 500.000	17,8	17,1	15,6	14,4	16,2	16,9

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022

Anlage 2 zu Frage 2

142. Selbstversorgungsgrad bei Nahrungsmitteln insgesamt																												
																											4010100	
Prozent																												
Erzeugnis	1993 /94	1994 /95	1995 /96	1996 /97	1997 /98	1998 /99	1999 /00	2000 /01	2001 /02	2002 /03	2003 /04	2004 /05	2005/ 06	2006 /07	2007 /08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	
Nahrungsmittel																												
mit Erzeugung aus																												
Auslandsfutter	92	90	94	93	96	97	100	95	96	93	86	100	87	81	78	89	90	87	88	93	92	97	91	87	88	85	88	
Nahrungsmittel																												
ohne Erzeugung aus																												
Auslandsfutter	84	81	85	85	89	89	93	87	76	82	78	93	80	74	70	81	84	82	81	88	85	92	87	82	83	75	80	
Anm.: Siehe Fußnoten Tabelle ID: 4010200. Gewogen über Getreideeinheiten. Ab Wirtschaftsjahr 2000/01 mit aktuellem Getreideeinheitenschlüssel berechnet.																												
																											Quelle: BLE (415).	
Veröffentlicht unter: BMEL-Statistik.de																												

Anlage 3 zu Frage 3

Selbstversorgungsgrad in Deutschland für das Wirtschaftsjahr 2020/2021 beziehungsweise für das Kalenderjahr 2021, vorläufig	
Erzeugnis	Selbstversorgungsgrad in %
a) Getreide insgesamt	101
Weichweizen	125
Hartweizen	15
Roggen	84
Gerste	113
Hafer	71
Mais	59
Reis	kein Anbau
Dinkel	keine Daten
Hirse [Sorgum]	5
b) Kartoffeln	145
c) Fleisch insgesamt	121
Schweinefleisch	132,4
Rindfleisch und Kalbfleisch	98,2
Schaffleisch und Ziegenfleisch	51,3
Jagd- und Farmwild, Hasentiere	45
d) Geflügel insgesamt	96,7
Hühner	105,6
Truthühner	82,4
Enten	43,8
Gänse	17,7
e) Milch [Vollmilch, teil- und entrahmte Milch, sonstige Konsummilch]	111,9
Vollmilchpulver [Sahne-, Vollmilch- und teilentrahmtes Milchpulver]	121,1
Magermilchpulver	492,1
f) Eier [Konsumeier]	83,1
g) Fisch (Jahr 2020)	19,7
h) Fischkonserven	keine Daten
i) Obst insgesamt	19,8
Baumobst	keine Daten
Äpfel	44,8
Birnen	16,1
Süßkirschen, Sauerkirschen	22
Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Renekloden	46,7
Strauchobst	keine Daten
Johannisbeeren	33,1
Brombeeren und Stachelbeeren	10,6
Himbeeren	7
Kulturheidelbeeren	12,5
Holunderbeeren, Sanddorn u. a. Beerenobst	1,5

j) Obstkonserven (Jahr 2017/2018)	40
k) Gemüse	35,6
l) Gemüsekonserven (Jahr 2017/2018)	11,7
m) Hülsenfrüchte insgesamt	keine Daten
Ackerbohnen, Futtererbsen, Lupinen	61
Erbsen	keine Daten
Bohnen	keine Daten
Linsen	keine Daten
n) Nüsse	keine Daten
o) Pflanzliche Öle und Fette	26
p) Tierische Öle und Fette	siehe Butter, Milchstreichfetterzeugnisse, Milchfetterzeugnisse
Butter, Milchstreichfetterzeugnisse, Milchfetterzeugnisse	92,4
q) Babynahrung	keine Daten

Quellen: BLE, BMEL (Referat 723)

Anlage 4 zu Frage 20

Interventionsbestände (und teilweise Private Lagerhaltung)

In 1.000 Tonnen Produktgewicht

Erzeugnis	Bestände am 31. Dezember								
	1970	1980	1990	2000	2005	2010	2015	2020	2021
Öffentliche Lagerhaltung^{1 2}									
Getreide insgesamt	keine Angaben	keine Angaben	6.476	4.636	5.800	1.164	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
davon									
Hartweizen	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
Weichweizen	keine Angaben	keine Angaben	2.983	171	3412	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
Gerste	keine Angaben	keine Angaben	1.797	827	495	1.164	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
Mais	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	2	0	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
Reis	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
Butter	keine Angaben	keine Angaben	41	1	0	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
Magermilchpulver	keine Angaben	keine Angaben	174	keine Angaben	0	64	1	keine Angaben	keine Angaben
Rindfleisch ³	keine Angaben	keine Angaben	164	1	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben

Quelle: Europäische Kommission, BLE (513), BMEL (723)

¹ Art. 11 VO(EU) Nr.1308/2013² Interventionsbestände werden in DEU ausschließlich für Weichweizen, Magermilchpulver, Butter und Rindfleisch in Betracht gezogen³ Einschl. privater Lagerhaltung (Art. 17 VO(EG) Nr. 1308/2013) entsprechend den EU-Bestimmungen

Anlage 5 zu den Fragen 22 und 24

Tabelle A)

Bestände der Wirtschaft an Getreide, Getreideerzeugnissen und Reis (vorläufige Zahlen)

Stand: 10.08.2016

1000 Tonnen

In Getreidewert am Ende des Monats										
Monat	Weichweizen		Hartweizen		Roggen		Sonstiges Getreide		Getreide insgesamt	
	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016
Juli	1381,9	1292,1	27,1	31,5	474,2	345,6	2299,7	2988,4	4182,9	4657,6
August	3364,0	4283,4	40,8	52,6	889,5	1171,1	2474,0	3740,8	6768,3	9247,8
September	3694,5	5028,2	51,0	41,1	838,5	1122,3	2352,1	3418,1	6936,2	9609,6
Oktober	3464,9	4160,8	64,7	50,8	735,7	1096,1	2375,4	3497,8	6640,7	8805,5
November	3331,4	4026,5	46,7	44,8	718,2	1037,4	2385,0	3557,2	6481,3	8665,9
Dezember ⁴	5835,4	6007,8	93,7	76,6	1074,1	1280,0	4070,1	5124,5	11073,3	12488,9
Januar	3110,4	3432,8	35,2	38,3	815,9	830,9	2084,9	2853,0	6046,4	7154,9
Februar	2941,6	3341,3	32,1	39,7	751,8	778,8	1760,5	2744,2	5486,0	6903,9
März	2463,4	3012,8	21,2	52,5	512,5	673,3	1606,7	2264,2	4603,8	6002,8
April	1988,2	2644,3	12,8	58,4	448,3	553,4	1453,6	1891,8	3902,9	5147,9
Mai	1637,5	2381,0	14,8	48,0	367,5	443,0	1214,0	1493,0	3233,8	4364,9
Juni ⁴	2252,6	3031,6	51,3	90,3	436,5	421,9	1618,3	1931,2	4358,7	5474,9

⁴ inkl. Bestände bei Händlern (Händler müssen ihre Bestände nur am 30. Juni und am 31. Dezember melden)

Produktgewicht am 30. Juni		
Erzeugnis	2015	2016
Weichweizen	2077,8	2890,7
Weichweizenmehl, Grieß und Dunst	119,3	95,9
Weizenstärke ⁵	0,6	1,7
Malz aus Weizen	15,0	10,8
Weichweizen zusammen in Getreidewert	2252,6	3031,6
Hartweizen	45,5	86,8
Hartweizenmehl, Grieß und Dunst	4,2	2,5
Hartweizen zusammen in Getreidewert	51,3	90,3
Roggen	417,8	403,8
Roggenmehl	16,3	15,7
Roggen zusammen in Getreidewert	436,5	421,9
Teigwaren ⁵	0	0
Braugerste	595,5	606,1
Übrige Gerste	507,0	627,9
Hafer	70,8	62,5
Körnermais	333,3	479,9
Triticale	106,8	94,8
Nährmittel aus Gerste/ Hafer ⁵	4,6	6,1
Malz aus Gerste	156,9	112,6
Stärke aus Mais ⁵	keine Angaben	keine Angaben
Sonstiges Getreide zusammen in Getreidewert	1618,3	1931,2
Reis geschält ⁵	keine Angaben	keine Angaben
Reis geschliffen	keine Angaben	keine Angaben
Bruchreis ⁵	keine Angaben	keine Angaben

Anmerkung: Datengrundlage ist die Marktordnungswaren-Meldeverordnung. Die Werte der Vormonate können sich durch rückwirkende Korrekturen sowie durch Nachmeldungen ändern und entsprechen dem bei der Drucklegung aktuellen Stand. Eine gesonderte Kennzeichnung der Änderungen kann aus technischen Gründen nicht erfolgen.

Quelle: BLE (423)

⁵ Seit 01.07.2012 nur Jahresmeldungen

Tabelle B)

Bestände der Wirtschaft an Getreide, Getreideerzeugnissen und Reis (vorläufige Zahlen)

Stand: 17.08.2021

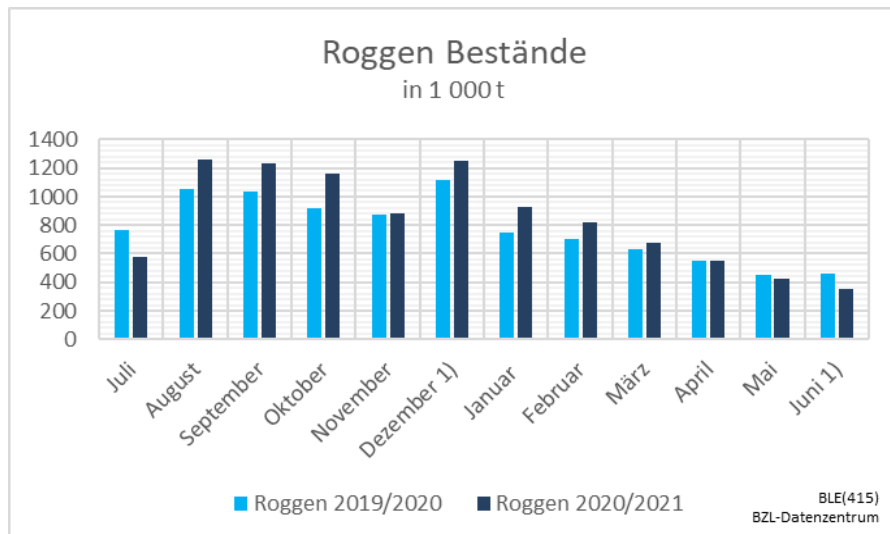
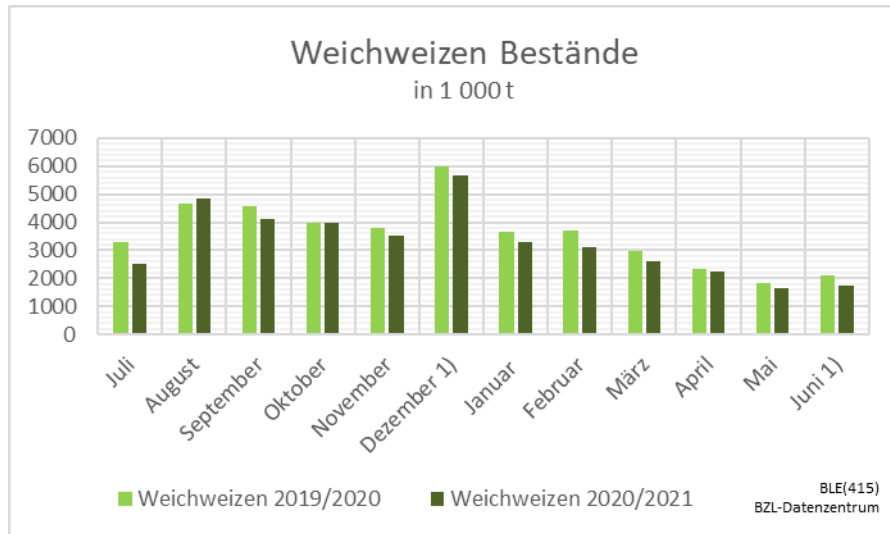
1000 Tonnen

In Getreidewert am Ende des Monats										
Monat	Weichweizen		Hartweizen		Roggen		Sonstiges Getreide			Getreide insgesamt
	2019/2020	2020/2021	2019/2020	2020/2021	2019/2020	2020/2021	2019/2020	2020/2021	2019/2020	2020/2021
Juli	3303,4	2513,0	84,6	48,6	763,1	576,0	3791,6	3264,1	7942,7	6401,7
August	4672,0	4825,7	95,8	80,4	1057,6	1257,7	3909,9	3593,8	9735,3	9757,7
September	4563,9	4136,6	89,4	79,3	1038,1	1232,6	3475,2	3281,5	9166,6	8729,9
Oktober	3988,5	3956,7	83,6	74,4	919,5	1158,8	3275,1	3198,9	8266,7	8388,8
November	3805,6	3521,9	79,1	66,2	872,3	882,3	3468,7	2916,4	8225,8	7386,7
Dezember ⁴	6001,8	5679,6	112,9	98,8	1116,1	1253,0	4562,3	4751,2	11793,1	11782,8
Januar	3669,4	3293,7	68,7	61,2	746,5	931,8	2809,1	2722,9	7293,8	7009,6
Februar	3709,1	3093,2	63,6	61,1	699,6	823,2	2366,6	2501,7	6839,0	6479,2
März	2956,4	2618,8	46,6	76,3	634,8	675,3	2198,1	2189,7	5835,9	5560,0
April	2346,1	2251,7	34,9	76,5	553,9	550,0	1836,1	1777,8	4771,0	4655,9
Mai	1813,8	1646,2	22,4	67,1	453,4	427,2	1472,5	1431,5	3762,1	3572,0
Juni ⁴	2084,3	1751,1	234,7	217,5	457,0	354,6	2004,6	1771,1	4780,6	4094,3

Produktgewicht am 30. Juni		
Erzeugnis	2020	2021
Weichweizen	1914,2	1592,8
Weichweizenmehl, Grieß und Dunst	94,1	100,0
Weizenstärke ⁵	10,0	4,8
Malz aus Weizen	20,7	14,8
Weichweizen zusammen in Getreidewert	2084,3	1751,2
Hartweizen	225,8	184,0
Hartweizenmehl, Grieß und Dunst	6,3	24,0
Hartweizen zusammen in Getreidewert	234,7	217,5
Roggen	436,2	336,3
Roggenmehl	18,1	15,9
Roggen zusammen in Getreidewert	457,0	354,7
Teigwaren ⁵	21,3	25,4
Braugerste	678,6	535,9
Übrige Gerste	504,5	343,6
Hafer	128,8	160,3
Körnermais	557,5	608,4
Triticale	128,8	118,0
Nährmittel aus Gerste/ Hafer ⁵	15,8	11,7
Malz aus Gerste	189,7	140,7
Sonstiges Getreide zusammen in Getreidewert	2004,6	1771,1

Anmerkung: Datengrundlage ist die Marktordnungswaren-Meldeverordnung. Die Werte der Vormonate können sich durch rückwirkende Korrekturen sowie durch Nachmeldungen ändern und entsprechen dem bei der Drucklegung aktuellen Stand. Eine gesonderte Kennzeichnung der Änderungen kann aus technischen Gründen nicht erfolgen.

Quelle: BLE (415)



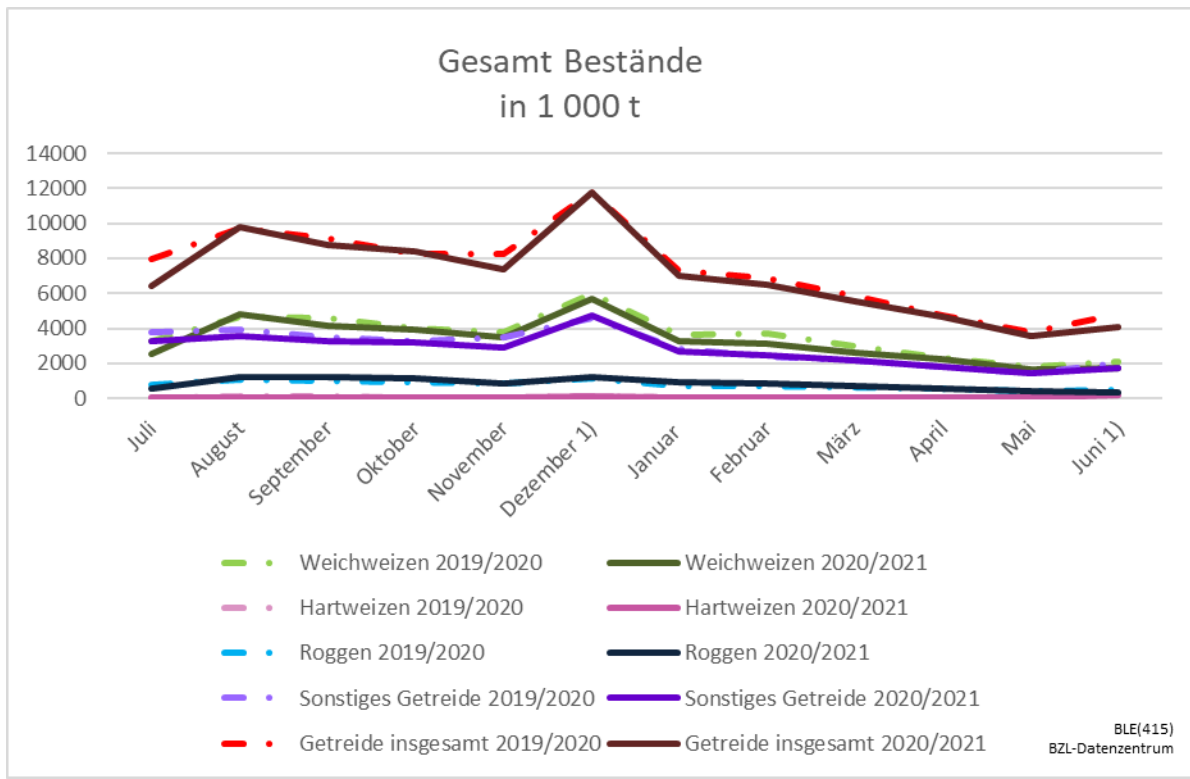


Tabelle C)

Bestände der Wirtschaft an Getreide, Getreideerzeugnissen und Reis (vorläufige Zahlen)

Stand 18.07.2022

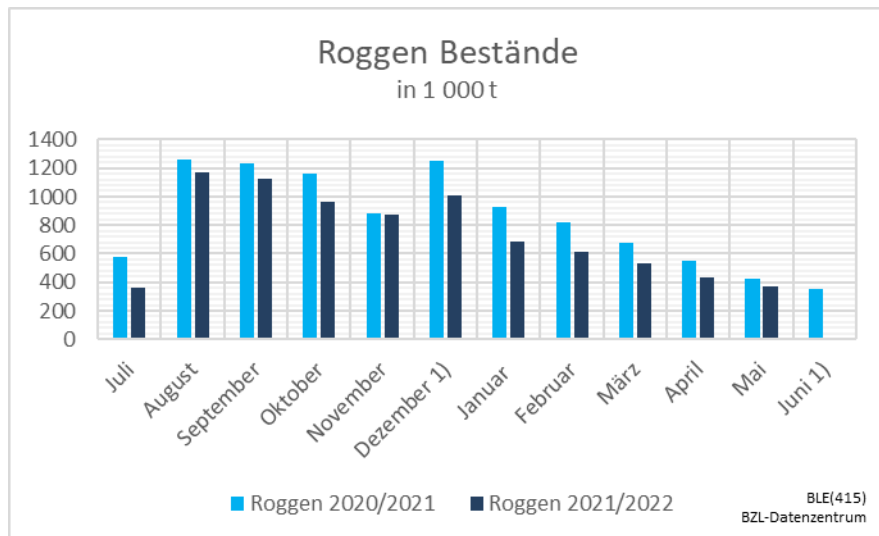
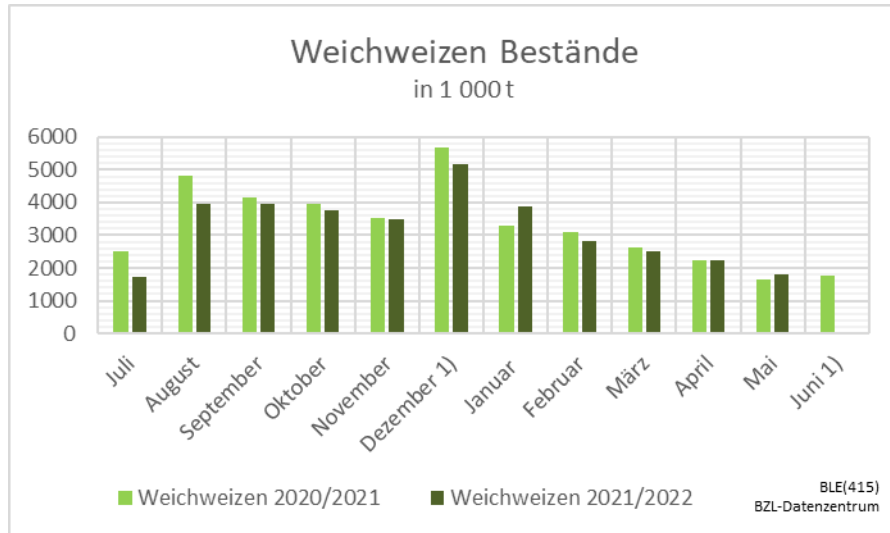
1000 Tonnen

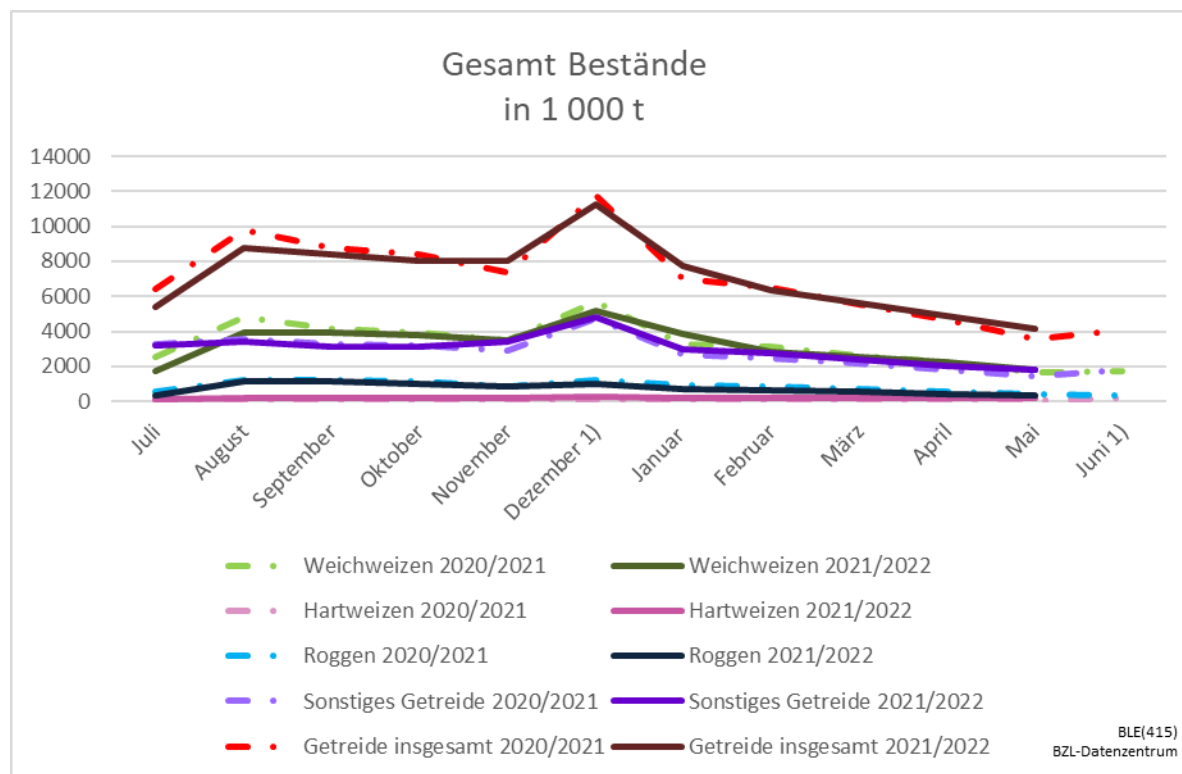
In Getreidewert am Ende des Monats										
Monat	Weichweizen		Hartweizen		Roggen		Sonstiges Getreide		Getreide insgesamt	
	2020/2021	2021/2022	2020/2021	2021/2022	2020/2021	2021/2022	2020/2021	2021/2022	2020/2021	2021/2022
Juli	2513,0	1717,2	48,6	121,1	576,0	360,8	3264,1	3190,0	6401,7	5389,1
August	4825,7	3965,5	80,4	182,8	1257,7	1174,6	3593,8	3429,2	9757,7	8752,1
September	4136,6	3967,3	79,3	204,3	1232,6	1121,2	3281,5	3105,6	8729,9	8398,4
Oktober	3956,7	3778,1	74,4	208,4	1158,8	967,5	3198,9	3104,4	8388,8	8058,5
November	3521,9	3495,7	66,2	216,0	882,3	873,7	2916,4	3419,6	7386,7	8005,0
Dezember ⁴	5679,6	5173,9	98,8	254,1	1253,0	1008,7	4751,2	4842,8	11782,8	11279,5
Januar	3293,7	3883,8	61,2	208,6	931,8	682,2	2722,9	2995,2	7009,6	7769,8
Februar	3093,2	2828,8	61,1	212,3	823,2	617,4	2501,7	2725,7	6479,2	6384,2
März	2618,8	2518,1	76,3	198,8	675,3	529,7	2189,7	2401,5	5560,0	5648,1
April	2251,7	2224,4	76,5	180,8	550,0	436,4	1777,8	2013,4	4655,9	4855,0
Mai	1646,2	1814,9	67,1	165,8	427,2	374,2	1431,5	1785,3	3572,0	4140,2
Juni ⁴	1755,5	keine Angaben	217,5	keine Angaben	354,4	keine Angaben	1775,7	keine Angaben	4103,1	keine Angaben

Produktgewicht am 30. Juni		
Erzeugnis	2020	2021
Weichweizen	1914,2	1592,8
Weichweizenmehl, Grieß und Dunst	94,1	100,0
Weizenstärke ⁵	10,0	4,8
Malz aus Weizen	20,7	14,8
Weichweizen zusammen in Getreidewert	2084,3	1751,1
Hartweizen	225,8	184,0
Hartweizenmehl, Grieß und Dunst	6,3	24,0
Hartweizen zusammen in Getreidewert	234,7	217,5
Roggen	436,2	336,3
Roggenmehl	18,1	15,9
Roggen zusammen in Getreidewert	457,0	354,7
Teigwaren ⁵	21,3	25,4
Braugerste	678,6	535,9
Übrige Gerste	504,5	343,6
Hafer	128,8	160,3
Körnermais	557,5	608,4
Triticale	128,8	118,0
Nährmittel aus Gerste/ Hafer ⁵	15,8	11,7
Malz aus Gerste	189,7	140,7
Sonstiges Getreide zusammen in Getreidewert	2004,6	1771,1

Anmerkung: Datengrundlage ist die Marktordnungswaren-Meldeverordnung. Die Werte der Vormonate können sich durch rückwirkende Korrekturen sowie durch Nachmeldungen ändern und entsprechen dem bei der Drucklegung aktuellen Stand. Eine gesonderte Kennzeichnung der Änderungen kann aus technischen Gründen nicht erfolgen.

Quelle: BLE (415)





Anlage 6 zu den Fragen 23 und 25

Tabelle A)

Vermahlung von Brotgetreide in Handelsmühlen

Die veröffentlichten Werte beruhen auf den von den meldepflichtigen Betrieben der BLE übermittelten Angaben.

Da nach Ablauf der Meldefrist noch nicht alle Meldungen der Wirtschaftsbeteiligten vollständig und korrekt vorliegen, erfolgen gegebenenfalls noch Aktualisierungen der Daten durch die BLE.

Entsprechend wurden die Zahlen für Roggen im Bundesgebiet Ost für das laufende Wirtschaftsjahr 2015/2016 nach Aufnahme verspäteter Meldungen und erforderlichen Korrekturen von Daten der Wirtschaftsbeteiligten durch die BLE aktualisiert

Erstellungsdatum: 11.08.2016

Warenart	Zeitraum	Wirtschaftsjahr 2014/2015					Wirtschaftsjahr 2015/2016				
		Region NORD	Region WEST	Region SÜD	Region OST	DEUTSCHLA ND	Region NORD	Region WEST	Region SÜD	Region OST	DEUTSCHLA ND
		Menge in Tonnen					Menge in Tonnen				
Weichweizen	Juli	140.254	202.603	157.113	118.357	618.327	140.906	204.423	149.543	121.838	616.710
	August	135.875	196.449	144.205	113.375	589.904	137.377	201.302	146.508	115.372	600.559
	September	142.235	203.134	157.563	115.998	618.930	139.042	213.850	166.129	116.190	635.211
	Oktober	150.840	213.433	175.988	120.565	660.826	149.603	220.428	175.230	126.978	672.239
	November	144.307	205.639	165.184	121.839	636.969	142.816	209.562	165.238	117.663	635.279
	Dezember	124 229	195 916	168 463	118 908	607 516	135.119	197.590	179.040	121.068	632.817
	Januar	133 482	206 912	154 272	115 601	610 267	139.517	197.984	145.651	115.712	598.864
	Februar	127 594	186 052	147 583	109 381	570 610	135.170	193.102	158.469	106.185	592.926
	März	145 754	212 980	165 689	120 776	645 199	145.177	208.329	163.396	119.896	636.798
	April	134 222	198 990	148 034	115 496	596 742	140.581	202.205	165.311	115.296	623.393
	Mai	139 488	206 080	143 623	114 316	603 507	140.288	205.221	154.634	118.022	618.165
	Juni	140 562	212 147	150 011	121 117	623 837	145.024	204.361	163.862	120.235	633.482
	<i>Juli - Juni</i>	1.658.842	2.440.335	1.877.728	1.405.729	7.382.634	1.690.620	2.458.357	1.933.011	1.414.455	7.496.443

	Jahr ⁶	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	122.755	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	110.952
	Wirtschaftsjahr	1.658.842	2.440.335	1.877.728	1.405.729	7.505.389	1.690.620	2.458.357	1.933.011	1.414.455	7.607.395
Roggen	Juli	13.908	20.950	14.329	12.077	61.264	14.086	20.549	13.464	14.103	62.202
	August	13.577	18.434	14.014	11.791	57.816	12.557	20.144	13.602	12.931	59.234
	September	13.944	20.896	14.209	11.365	60.414	13.911	21.173	13.097	14.025	62.206
	Oktober	14.795	21.802	15.436	12.515	64.548	14.765	21.849	14.158	14.360	65.132
	November	13.784	20.746	14.832	11.439	60.801	13.462	21.141	14.194	13.589	62.386
	Dezember	13.587	20.192	14.483	11.165	59.427	13.759	21.621	13.752	13.657	62.789
	Januar	13.636	20.602	16.176	11.776	62.190	13.503	19.964	13.323	13.121	59.911
	Februar	13.438	18.408	14.006	11.250	57.102	13.446	19.142	13.175	13.280	59.043
	März	14.557	20.655	15.399	12.070	62.681	14.798	20.533	13.527	14.159	63.017
	April	14.015	19.558	14.378	11.827	59.778	14.350	20.988	13.017	13.563	61.918
	Mai	13.123	18.960	14.745	11.277	58.105	13.631	19.484	11.826	13.003	57.944
	Juni	13.574	19.689	13.237	11.613	58.113	14.251	20.836	13.080	12.833	61.000
	<i>Juli - Juni</i>	165.938	240.892	175.244	140.165	722.239	166.519	247.424	160.215	162.624	736.782
	Jahr ⁶	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	58.642	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
Wirtschaftsjahr	165.938	240.892	175.244	140.165	780.881	166.519	247.424	160.215	162.624	780.884	
Insgesamt	Juli	154.162	223.553	171.442	130.434	679.591	154.992	224.972	163.007	135.941	678.912
	August	149.452	214.883	158.219	125.166	647.720	149.934	221.446	160.110	128.303	659.793
	September	156.179	224.030	171.772	127.363	679.344	152.953	235.023	179.226	130.215	697.417
	Oktober	165.635	235.235	191.424	133.080	725.374	164.368	242.277	189.388	141.338	737.371
	November	158.091	226.385	180.016	133.278	697.770	156.278	230.703	179.432	131.252	697.665
	Dezember	137.816	216.108	182.946	130.073	666.943	148.878	219.211	192.792	134.725	695.606
	Januar	147.118	227.514	170.448	127.377	672.457	153.020	217.948	158.974	128.833	658.775
	Februar	141.032	204.460	161.589	120.631	627.712	148.616	212.244	171.644	119.465	651.969

⁶ Jahresmelder

März	160.311	233.635	181.088	132.846	707.880	159.975	228.862	176.923	134.055	699.815
April	148.237	218.548	162.412	127.323	656.520	154.931	223.193	178.328	128.859	685.311
Mai	152.611	225.040	158.368	125.593	661.612	153.919	224.705	166.460	131.025	676.109
Juni	154.136	231.836	163.248	132.730	681.950	159.275	225.197	176.942	133.068	694.482
<i>Juli - Juni</i>	1.824.780	2.681.227	2.052.972	1.545.894	8.104.873	1.857.139	2.705.781	2.093.226	1.577.079	8.233.225
Jahr ⁶	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	181.397	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	155.054
Wirtschaftsjahr	1.824.780	2.681.227	2.052.972	1.545.894	8.286.270	1.857.139	2.705.781	2.093.226	1.577.079	8.388.279

Die Werte der Vormonate können sich durch rückwirkende Korrekturen sowie durch Nachmeldungen ändern und entsprechen dem bei der Drucklegung aktuellen Stand. Eine gesonderte Kennzeichnung der Änderungen kann aus technischen Gründen nicht erfolgen.

Tabelle B)

Vermahlung von Brotgetreide in Handlungsmhlen

Die verffentlichten Werte beruhen auf den von den meldepflichtigen Betrieben der BLE bermittelten Angaben.

Da nach Ablauf der Meldefrist noch nicht alle Meldungen der Wirtschaftsbeteiligten vollstndig und korrekt vorliegen, erfolgen gegebenenfalls noch Aktualisierungen der Daten durch die BLE.

Stand 16.08.2021

Warenart	Zeitraum	Wirtschaftsjahr 2019/2020					Wirtschaftsjahr 2020/21				
		Region NORD	Region WEST	Region SUD	Region OST	DEUTSCHLAND	Region NORD ¹⁾	Region WEST	Region SUD	Region OST	DEUTSCHLAND
		Menge in Tonnen					Menge in Tonnen				
Weichweizen	Juli	140.711	199.201	149.026	119.660	608.598	142.833	207.549	156.505	114.593	621.480
	August	137.589	200.253	145.950	120.396	604.188	135.482	203.562	147.879	115.680	602.603
	September	142.914	198.097	149.386	118.743	609.140	143.110	203.516	158.861	111.172	616.659
	Oktober	150.537	228.680	164.714	126.241	670.172	159.330	192.722	172.435	117.282	641.769
	November	150.962	220.133	157.672	119.957	648.724	154.898	199.643	163.890	109.943	628.374
	Dezember	138.856	208.952	153.855	111.811	613.474	140.819	200.396	154.795	108.411	604.421
	Januar	142.574	207.936	152.728	97.970	601.208	132.255	190.198	137.502	108.291	568.246
	Februar	141.434	205.515	148.546	101.758	597.253	125.739	186.537	141.125	105.226	558.627
	März	161.766	226.598	175.683	123.969	688.016	147.775	208.208	159.211	117.398	632.592
	April	147.361	215.593	155.133	110.617	628.704	133.209	195.895	146.535	112.538	588.177
	Mai	139.925	209.788	148.146	112.220	610.079	127.984	204.437	141.062	116.552	590.035
	Juni ⁷	127.763	188.846	145.912	111.546	574.067	131.423	195.695	145.143	119.845	592.106
	Jahr ⁶	keine Angaben	19.674	67.605	8.867	96.146	keine Angaben	19.591	67.095	7.686	94.372
	<i>Juli - Juni</i>	1.722.392	2.509.592	1.846.751	1.374.888	7.453.623	1.674.857	2.388.358	1.824.943	1.356.931	7.245.089
Wirtschaftsjahr	1.722.392	2.529.266	1.914.356	1.383.755	7.549.769	1.674.857	2.407.949	1.892.038	1.364.617	7.339.461	
Roggen	Juli	12.933	18.940	12.396	12.225	56.494	11.912	17.504	11.840	11.282	52.538
	August	12.682	17.367	11.979	12.070	54.098	11.771	16.591	10.823	10.081	49.266
	September	13.455	17.178	11.199	11.821	53.653	13.918	17.787	10.941	10.151	52.797
	Oktober	14.203	18.995	12.731	11.993	57.922	14.028	18.195	12.868	11.118	56.209

	November	13.426	19.721	12.141	12.108	57.396	13.219	19.227	12.832	10.812	56.090
	Dezember	11.407	18.349	12.023	10.817	52.596	13.040	19.346	12.848	10.669	55.903
	Januar	13.833	19.464	11.895	11.796	56.988	13.138	16.069	11.909	10.248	51.364
	Februar	12.348	17.276	10.925	10.318	50.867	11.871	14.809	11.213	9.186	47.079
	März	13.360	20.980	14.182	13.230	61.752	14.139	17.222	12.819	10.691	54.871
	April	12.240	17.909	11.144	11.061	52.354	12.854	15.610	12.067	10.147	50.678
	Mai	11.123	15.786	11.400	10.450	48.759	11.239	17.162	11.315	9.505	49.221
	Juni ⁷	12.915	17.339	12.011	11.365	53.630	15.344	17.598	11.080	10.730	54.752
	Jahr ⁶	keine Angaben	24.260	10.898	2.495	37.653	keine Angaben	25.177	11.404	2.411	38.992
	<i>Juli - Juni</i>	153.925	219.304	144.026	139.254	656.509	156.473	207.120	142.555	124.620	630.768
	Wirtschaftsjahr	153.925	243.564	154.924	141.749	694.162	156.473	232.297	153.959	127.031	669.760
Insgesamt	Juli	153.644	218.141	161.422	131.885	665.092	154.745	225.053	168.345	125.875	674.018
	August	150.271	217.620	157.929	132.466	658.286	147.253	220.153	158.702	125.761	651.869
	September	156.369	215.275	160.585	130.564	662.793	157.028	221.303	169.802	121.323	669.456
	Oktober	164.740	247.675	177.445	138.234	728.094	173.358	210.917	185.303	128.400	697.978
	November	164.388	239.854	169.813	132.065	706.120	168.117	218.870	176.722	120.755	684.464
	Dezember	150.263	227.301	165.878	122.628	666.070	153.859	219.742	167.643	119.080	660.324
	Januar	156.407	227.400	164.623	109.766	658.196	145.393	206.267	149.411	118.539	619.610
	Februar	153.782	222.791	159.471	112.076	648.120	137.610	201.346	152.338	114.412	605.706
	März	175.126	247.578	189.865	137.199	749.768	161.914	225.430	172.030	128.089	687.463
	April	159.601	233.502	166.277	121.678	681.058	146.063	211.505	158.602	122.685	638.855
	Mai	151.048	225.574	159.546	122.670	658.838	139.223	221.599	152.377	126.057	639.256
	Juni ⁷	140.678	206.185	157.923	122.911	627.697	146.767	213.293	156.223	130.575	646.858
	Jahr ⁶	keine Angaben	43.934	78.503	11.362	133.799	keine Angaben	44.768	78.499	10.097	133.364
	<i>Juli - Juni</i>	1.876.317	2.728.896	1.990.777	1.514.142	8.110.132	1.831.330	2.595.478	1.967.498	1.481.551	7.875.857
Wirtschaftsjahr	1.876.317	2.772.830	2.069.280	1.525.504	8.243.931	1.831.330	2.640.246	2.045.997	1.491.648	8.009.221	

Die Werte der Vormonate können sich durch rückwirkende Korrekturen sowie durch Nachmeldungen ändern und entsprechen dem bei der Drucklegung aktuellen Stand. Eine gesonderte Kennzeichnung der Änderungen kann aus technischen Gründen nicht erfolgen.

Quelle: BLE (415)

⁷ Zahlen der Jahresmeldungen in Region Nord sind in der Juni-Menge enthalten

Tabelle C)

Vermahlung von Brotgetreide in Handlungsmhlen

Die verffentlichten Werte beruhen auf den von den meldepflichtigen Betrieben der BLE bermittelten Angaben.

Da nach Ablauf der Meldefrist noch nicht alle Meldungen der Wirtschaftsbeteiligten vollstndig und korrekt vorliegen, erfolgen gegebenenfalls noch Aktualisierungen der Daten durch die BLE.

Stand: 18.07.2022

Warenart	Zeitraum	Wirtschaftsjahr 2020/21					Wirtschaftsjahr 2021/22				
		Region NORD	Region WEST	Region SÜD	Region OST	DEUTSCHLAN D	Region NORD ¹⁾	Region WEST	Region SÜD	Region OST	DEUTSCHLA ND
		Menge in Tonnen					Menge in Tonnen				
Weichweizen	Juli	142.833	207.549	156.505	114.593	621.480	133.670	196.926	152.104	116.524	599.224
	August	135.482	203.562	147.879	115.680	602.603	139.069	204.777	151.195	118.444	613.485
	September	143.110	203.516	158.861	111.172	616.659	147.914	208.440	157.163	122.025	635.542
	Oktober	159.330	192.722	172.435	117.282	641.769	155.525	217.526	164.313	132.191	669.555
	November	154.898	199.643	163.890	109.943	628.374	162.174	215.795	170.538	131.886	680.393
	Dezember	140.819	200.396	154.795	108.411	604.421	144.501	212.987	170.030	130.805	658.323
	Januar	132.255	190.198	137.502	108.291	568.246	144.692	206.770	156.852	125.768	634.082
	Februar	125.739	186.537	141.125	105.226	558.627	137.296	192.600	149.565	121.839	601.300
	März	147.775	208.208	159.211	117.398	632.592	159.685	224.775	178.456	138.233	701.149
	April	133.209	195.895	146.535	112.538	588.177	154.995	214.757	164.209	136.457	670.418
	Mai	127.984	204.437	141.062	116.552	590.035	150.828	220.115	162.014	138.734	671.691
	Juni ⁷	131.574	195.695	144.810	119.845	591.924	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
	Jahr ⁶	keine Angaben	19.591	67.095	7.686	94.372	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
	<i>Juli - Mai</i>	1.543.434	2.192.663	1.679.800	1.237.086	6.652.983	1.630.349	2.315.468	1.776.439	1.412.906	7.135.162
	Wirtschaftsjahr	1.675.008	2.407.949	1.891.705	1.364.617	7.339.279	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben

Roggen	Juli	11.912	17.504	11.840	11.282	52.538	13.141	16.660	11.718	10.832	52.351
	August	11.771	16.591	10.823	10.081	49.266	12.921	15.176	12.012	10.543	50.652
	September	13.918	17.787	10.941	10.151	52.797	12.384	17.373	11.988	10.914	52.659
	Oktober	14.028	18.195	12.868	11.118	56.209	12.207	17.738	11.710	11.595	53.250
	November	13.219	19.227	12.832	10.812	56.090	14.029	18.493	11.934	11.617	56.073
	Dezember	13.040	19.346	12.848	10.669	55.903	13.318	18.430	13.180	10.557	55.485
	Januar	13.138	16.069	11.909	10.248	51.364	13.221	16.612	10.982	9.773	50.588
	Februar	11.871	14.809	11.213	9.186	47.079	11.990	17.745	10.455	9.802	49.992
	März	14.139	17.222	12.819	10.691	54.871	14.576	18.986	13.227	11.220	58.009
	April	12.854	15.610	12.067	10.147	50.678	13.212	17.524	11.943	9.603	52.282
	Mai	11.239	17.162	11.315	9.505	49.221	13.511	17.176	11.797	10.042	52.526
	Juni ⁷	15.561	17.598	11.022	10.730	54.911	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
	Jahr ⁶	keine Angaben	25.177	11.404	2.411	38.992	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
	<i>Juli - Mai</i>	141.129	189.522	131.475	113.890	576.016	144.510	191.913	130.946	116.498	583.867
Wirtschaftsjahr	156.690	232.297	153.901	127.031	669.919	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	
Insgesamt	Juli	154.745	225.053	168.345	125.875	674.018	146.811	213.586	163.822	127.356	651.575
	August	147.253	220.153	158.702	125.761	651.869	151.990	219.953	163.207	128.987	664.137
	September	157.028	221.303	169.802	121.323	669.456	160.298	225.813	169.151	132.939	688.201
	Oktober	173.358	210.917	185.303	128.400	697.978	167.732	235.264	176.023	143.786	722.805
	November	168.117	218.870	176.722	120.755	684.464	176.203	234.288	182.472	143.503	736.466
	Dezember	153.859	219.742	167.643	119.080	660.324	157.819	231.417	183.210	141.362	713.808
	Januar	145.393	206.267	149.411	118.539	619.610	157.913	223.382	167.834	135.541	684.670
	Februar	137.610	201.346	152.338	114.412	605.706	149.286	210.345	160.020	131.641	651.292
	März	161.914	225.430	172.030	128.089	687.463	174.261	243.761	191.683	149.453	759.158
	April	146.063	211.505	158.602	122.685	638.855	168.207	232.281	176.152	146.060	722.700
	Mai	139.223	221.599	152.377	126.057	639.256	164.339	237.291	173.811	148.776	724.217
Juni ⁷	147.135	213.293	155.832	130.575	646.835	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	

	Jahr ⁶	keine Angaben	44.768	78.499	10.097	133.364	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
	<i>Juli - Mai</i>	1.684.563	2.382.185	1.811.275	1.350.976	7.228.999	1.774.859	2.507.381	1.907.385	1.529.404	7.719.029
	Wirtschaftsjahr	1.831.698	2.640.246	2.045.606	1.491.648	8.009.198	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben

Die Werte der Vormonate können sich durch rückwirkende Korrekturen sowie durch Nachmeldungen ändern und entsprechen dem bei der Drucklegung aktuellen Stand. Eine gesonderte Kennzeichnung der Änderungen kann aus technischen Gründen nicht erfolgen.

BLE (415)

Anlage 7 zu Frage 32

Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch 2019/ 2020 in Kilogramm je Jahr	
a) Brot	siehe Backwaren insgesamt
b) Brotgetreide	83,8
c) Mehl	siehe Backwaren insgesamt
d) Teigwaren	siehe Backwaren insgesamt
Backwaren insgesamt	79,7
e) Kartoffeln inklusive Kartoffelerzeugnisse	57,2
f) Fleisch insgesamt	84,1
Schweinefleisch	44,8
Rindfleisch und Kalbfleisch	14,5
Schaffleisch und Ziegenfleisch	1,0
Jagd- und Farmwild, Hasentiere	1,1
g) Geflügel insgesamt	22,3
Hühner	15,5
Truthühner	5,8
Enten	0,7
Gänse	0,3
h) Milch [Vollmilch, teil- und entrahmte Milch, sonstige Konsummilch]	51,1
i) Käse	25,3
j) Eier und Eierzeugnisse	15,0
k) Fisch	14,1
l) Obst insgesamt	72,1
<i>Baumobst</i>	
Äpfel	21,9
Birnen	2,5
Süßkirschen, Sauerkirschen	2,4
Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Renekloden	1,0
<i>Strauchobst</i>	
Johannisbeeren	0,4
Brombeeren und Stachelbeeren	0,3
Himbeeren	1,1
Kulturheidelbeeren	1,1
Holunderbeeren, Sanddorn und anderes Beerenobst	2,4
m) Gemüse	109,4
n) Nüsse	keine Daten vorhanden
o) Pflanzliche Öle und Fette	65
p) Tierische Öle und Fette	siehe Butter, Milchstreichfetterzeugnisse, Milchfetterzeugnisse
Butter, Milchstreichfetterzeugnisse, Milchfetterzeugnisse	6,06
q) Babynahrung	keine Daten vorhanden

Anmerkung: Der Pro-Kopf-Verbrauch weicht ab vom menschlichem Verzehr pro Kopf. Vor allem bei den tierischen Erzeugnissen und bei Pflanzlichen Ölen und Fetten weichen diese Zahlen voneinander ab.

